

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 27. Mai 1909.

Nummer 42.

Der Kampf um die Macht.

Montag hat Ministerpräsident Wekerle die Reise nach Wien angetreten: so melden einzelne Blätter, nachdem die Nachricht von einer nahe bevorstehenden Wiederkehr des Königs nach Budapest kategorisch dementiert worden ist. Zwar sind zur Stunde auch für die Wiener Reise unseres Premiers noch keinerlei Dispositionen getroffen, aber die Meldung selbst hat viel Wahrscheinlichkeit: man klammert sich an diese Version mit einem gewissen Fatalismus, denn sie bedeutet nach mehrtägigem dumpfen Stillstand endlich wieder ein Lebenszeichen von seite jener Faktoren, die man bisher für die Träger der Entwirrungsmöglichkeit hielt. Freilich ist in den letzten Tagen auch diese Zuversicht sehr verblaßt und man glaubt vielfach, daß die bevorstehende Audienz Wekerle's nur den Funeralien des endgiltig mißlungenen Fusions- und Entwirrungsplanes gilt, für welchen sich zum Beginn der Krise Wekerle, Andrássy, Kossuth und Apponyi mit dem ganzen Gewichte ihrer Persönlichkeit und ihres Einflusses einsetzten, von dem sich aber, allem Anscheine nach, Franz Kossuth infolge des stürmischen Vorstoßes der sogenannten Bankgruppe nunmehr gänzlich losgesagt hat.

Es mag noch in Ungarn Leute geben, die sich gar nicht bewußt sind, von welcher Tragweite die Meldung ist, die Ministerpräsident Wekerle bei seiner bevorstehenden Audienz dem Träger der Krone über das Scheitern der Entwirrungsversuche erstatten wird. Das Faktum selbst steht seit einer Woche fest. Daß man es der Krone erst jetzt amtlich zur Kenntnis bringt, beweist eben, welch' schicksalschwere Wendung damit für Ungarn eingetreten ist und wie wenig man Ursache hat, sich mit dieser Formalität zu beeilen.

Was nun folgen wird? Niemand vermag diese Frage zu beantworten. Zielbewußt steuert nur ein Faktor in der politischen Arena vorwärts, die Unabhängigkeitspartei. Es gibt noch immer Leute, die daran zweifeln, daß die brüske Aufwerfung der Bankfrage

die ganze Partei zu einem Lager geeinigt hat. Noch glauben diese, daß wenn in einer Plenarkonferenz der Partei die Frage offen gestellt wird, Justh kaum über einen Anhang von 50 Personen verfügen würde, während das Gros der Partei für den Wekerle-Andrássy'schen Entwirrungsplan zu gewinnen ist. Welche Selbsttäuschung im Angesichte so deutlich sprechender Tatsachen! Die Unabhängigkeitspartei ist heute einig und solidarisch, nicht etwa aus absoluter Begeisterung für die Banktrennung, sondern in der Erkenntnis, daß eine solch' imposante Majoritätspartei, wie sie die solidarische und einige Unabhängigkeitspartei darstellt, bei der Lösung der Krise als entscheidender Faktor berücksichtigt und angehört werden muß. Mit anderen Worten: die Unabhängigkeitspartei will ihr Schicksal selbst bestimmen und sich bei der Lösung nicht mehr von den Siebenundsechziger Parteien ins Schlepptau nehmen lassen. Sie liquidiert mit dieser Handlungsweise ihrerseits zwar etwas unsanft, aber umso entschiedener die Koalitionsumgehörigkeit, die jeder klar sehende Zeitungsleser nach der Demission des Kabinetts als gekündigt ansehen mußte.

Das Nächste wird also, sein daß man mit der Unabhängigkeitspartei eine Verständigung versucht. Eine solche wäre leicht zu erzielen, wenn die Partei ihr ganzes Programm preisgeben wollte, wohlgemerkt das ganze vorbehaltlos und rechtlos: eine andere Möglichkeit für eine Verständigung ist vorläufig undenkbar. Einer solchen Selbstentäußerung hält man jedoch die Partei nicht für fähig; man muß sich eben sagen, daß im Rahmen der angestrebten Fusion und Parteineubildung ein derartiges völliges Preisgeben aller Kardinalprinzipien den Achtundvierzigern viel leichter gemacht wäre. Demgegenüber gibt es viele Politiker — freilich denken diese von der Unabhängigkeitspartei nicht allzu hoch die zu wissen glauben, die Partei sei bereit, alles hinzuopfern, wenn sie dadurch die Alleinherrschaft erlangt, während sie im Rahmen der Fusion die Selbstaufopferung eigentlich zugunsten der Siebenundsechziger vollziehen müßte.

Man sieht: die Krise hat sich zu einem Kopfe der Parteien und Personen um die Macht entartet. Welchen moralischen Schaden dies für das Ansehen Ungarns nach außen wie nach innen bedeutet, für seine Stellung in der Monarchie, wie für sein Prestige bei den Nationalitäten und Ländern des eigenen Gebietes, das brauchen wir wohl kaum des weiteren auseinanderzusetzen. Das völlig chaotische Bild der Lage weist keinen einzigen Lichtpunkt, nicht den blassesten Hoffnungsschimmer auf. Dieser Kampf aller gegen alle kann nur auf Kosten des Landes gehen.

Tagesneuigkeiten.

Konferenz des Landesverbandes der Komitatsbeamten. Wir berichteten bereits, daß der in Herkulesbad an den Pfingstfeiertagen abzuhaltenden Konferenz der Komitatsbeamten ein überaus großes Interesse entgegengebracht wird. — Einer uns von der Komitatsleitung übermittelten Zuschrift entnehmen wir, daß sich aus allen Komitaten des Landes Teilnehmer in sehr großer Anzahl gemeldet haben, so, daß sich die Versammlung zu einer imposanten Monstrekonferenz gestalten wird.

Eidesleistung. Der Unterrichter des Lugoser königl. Bezirksgerichtes Peter Both legte am 25. d. M. den Amtseid in einer Plenar-Senatsitzung ab und übernahm sofort die Agenden seines Amtes.

Schwerkranke Redakteur. Der Redakteur des „Südungarischer Bote“ Adolf Keiner liegt seit einigen Tagen schwerkrank darnieder. Sein Zustand ist so gefährlich, daß die behandelnden Ärzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Amtsvisitation. Gerichtspräsident Guido v. Bojnich hat sich behufs Amtsvisitation am 25. d. M. nach Bogsan begeben.

Schauturnen. Die Schuljugend des hies. Staatsobergymnasiums hielt Sonntag unter Leitung ihres Turnlehrers Stefan Reiser ein Wettturnen ab. Der Spielplatz war von zahlreichem Publikum besetzt, welches die schönen Produktionen der jungen Turner häufig lebhaft afflamierte. Für den schönen Erfolg gebührt dem Turnlehrer volle Anerkennung.

Das rehabilitierte städtische Spital. Der hier erscheinende „Lugosi Ellenör“ richtete bekanntlich sowohl gegen den verdienstvollen Oberarzt des städt. Spitals Dr. Mano Reumann, unter dessen Regide das Spital den modernen hygienischen Anforderungen entsprechend adaptiert und eingerichtet wurde,

ferner gegen die Spitalsverwaltung vehemente Angriffe und schilderte die Zustände des Spitals als sehr desolater. Der städtische Repräsentant Kornel Zsurka brachte infolge dieses Artikels eine Interpellation ein, dergemäß nun in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet wurde, die aber gerade das Gegenteil der erhobenen Klagen bewies. Bei einer neuerlich in dieser Angelegenheit abgehaltenen Repräsentantensitzung wurde daher beschlußmäßig ausgesprochen, daß der Spitalleitung für die im städt. Spital gefundene Ordnung und Reinlichkeit Anerkennung ausgesprochen werde.

Konfirmationsfeier. Anlässlich der ihr. Pfingstfeiertage fand Mittwoch am ersten Tage der ihr. Pfingsten in der Synagoge eine herzerhebende Konfirmationsfeier statt. Sechzehn Schulmädchen traten vor den Altar, um das Gelöbniß der Treue zu ihrer heiligen Religion abzulegen und im Glauben ihrer Väter durch die Konfirmation bestärkt zu werden. Oberrabbiner Dr. Lenke hielt eine inhaltsreiche Festpredigt, worauf dann jedes der Mädchen mit einem schönen Spruche das Gelöbniß der Anhänglichkeit zu ihrem Glauben ablegte. Der Tempelkurator Ignaz Rosenzweig überreichte hierauf den Konfirmanten das Geschenk der ihr. Gemeinde: ein schönes Gebetbuch, womit die religiöse Feier ihren Abschluß fand.

Tanzunterhaltung der Diurnisten. Der Lugoser Diurnistenklub veranstaltet am 6. Juni in den Gartenlokalitäten des Hotels Konkordia eine mit Promenadenkonzert und Weltpost verbundene Tanzunterhaltung, bei welcher die Regimentskapelle des 61. Infanterieregimentes die Musik besorgt. Das Konzert beginnt um 1/2 6, der Tanz um 9 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt per Person für das Konzert 60 Heller, für das Konzert und Tanzunterhaltung 1 Krone. Karten sind in den Konditoreien Szidon und Alföldy erhältlich.

„Modern Színház“ in Temesvár. Am 1. Juni wird in Temesvár das „Modern Színház“ eröffnet. Die Direktion hat hierzu die allerbesten Kräfte, so unter Anderen Klonka Harmos, Ella Hajnal und den Bonvivant Ernst Czobor engagiert und außerdem auch neue Dekorationen anfertigen lassen.

Verloren wurde eine runde mattgoldene Brosche mit Perlen, Rubinen und Saphiren besetzt; 2-3 Steine fehlen in der Mitte; der redliche Finder wird ersucht dieselbe gegen Honorar, bei Herrn Koloman Horvath Oberbuchhalter in der Südungarischen Bank in Lugos, abzugeben.

Apotheker Stefan Geml. Aus Szaklabanya kommt uns die Trauernachricht zu, daß dortselbst gestern nach kaum achttägigem Krankenlager der Apotheker Stefan Geml im Alter von 43 Jahren in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert ist. Der im schönsten Mannesalter Verbliebene war auch in Temesvár viele Jahre tätig und besaß hier zahlreiche Freunde. Im vorigen Jahre übertrug er seine Apotheke vom Losonczyplatz Herrn Alexander S. Weiß und er selbst übernahm die Apotheke in Szaklabanya. Ein Lungenleiden warf hier den sonst lebenskräftigen Mann auf das Krankenbett, von welchem er sich nicht mehr erheben sollte. Ihn betrauern seine Witwe geb. Rosa Knoblauch v. Franyos, seine Mutter Witwe Josef Geml, in Sarajevo, und Isabella verheiratete F. Wippen, Gattin des Güterdirektors der Fürst Hohenlohe'schen Herrschaft, ferner sein Bruder städt. Obernotär kön. Rat Josef Geml, sowie zahlreiche angesehene Verwandte. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag 4 Uhr in Szaklabanya statt. Obernotär kön. Rat Josef Geml hat sich behufs Teilnahme an demselben nach Szaklabanya begeben.

Die Regierung für die Kleingewerbetreibenden. Staatssekretär Josef Szterenyi hat den Szegeder Bürgermeister Georg Lazar verständigt, daß der Handelsminister der

Genossenschaft der Szegeder Schuhmacher eine Maschinensubvention im Betrage von 30.000 Kronen, eine Subvention in Baarem in der gleichen Höhe und durch sieben Jahre eine staatliche Subvention von 5000 Kronen jährlich bewilligt hat. Die Genossenschaft baut gegenwärtig in Szeged mit einem Kostenaufwande von 200.000 Kronen eine Schuhwarenfabrik.

Für die Opfer von Doman. Handelsminister Franz Kossuth verständigte in seiner Eigenschaft als Präses des Hilfskomitees für die Opfer Messina's, den Vizegespän unseres Komitates, daß er für die Opfer von Doman der „Délmagyarországi Bank“ 25.000 Kronen einsandte. Diese Summe wurde von den nach Messina abgeforderten Geldern in Abzug gebracht, da sehr zahlreiche Munizipien und Städte direkt zur Bedingung stellten, daß von den durch sie gesammelten Geldern ein Teil zur Unterstützung der bei dem Grubenunglück in Doman Hinterbliebenen verwendet werden soll.

Landesverein der Kaninchenzüchter. Kein Land ist gewissen Neuerungen gegenüber so konservativ, wie das ungarische und es dauert oft Dezenien bis irgend ein landwirtschaftlicher Erwerb — und wäre es auch der lukrativste — sich bei uns Eingang verschafft. So steht es auch mit der Kaninchenzucht. Während in Frankreich und Italien die Kaninchenzucht vom Landvolke in überaus großem Maße betrieben wird und den dortigen Landwirten einen sehr ansehnlichen Nebenerwerb sichert, kommt die Kaninchenzucht bei uns nur sehr sporadisch vor. Der Grund hievon liegt nicht etwa in einer Aversion gegen das Fleisch der Kaninchen, das ja doch ebenso schmackhaft ist, wie das der Feldhasen, sondern in der Indolenz des Landvolkes. Um letztere zu bekämpfen und die Kaninchenzucht zu verbreiten, ist in Budapest dieser Tage ein Landesverein der Kaninchenzüchter ins Leben gerufen worden, zu dem sich ungemein viel Teilnehmer meldeten. Zur Präsidentin des Vereines wurde einstimmig die Baronin Friedrich Lipthay gewählt. Die Mitgliedschaft beträgt pro Jahr 6 Kronen, wofür den Mitgliedern Zuchttiere gratis verabfolgt werden und auch ein Fachblatt allmonatlich zweimal gratis zugestellt wird. Die eminente nationalökonomische und soziale Wichtigkeit der Kaninchenzucht läßt wünschen, daß dem Verein je mehr Mitglieder beitreten und die Verallgemeinerung der Kaninchenzucht anstreben würden.

Mord in Lugoshely. Die Lugoshelyer Burtschen Nikolae Radia und Nikolae Dragicsan gerieten am 23. d. M. auf offener Straße bei einem Hochzeitszuge in einen heftigen Wortwechsel. Durch die Insulten Dragicsans gereizt zog Radia plötzlich einen Revolver und feuerte auf Dragicsan einen so wohlgezielten Schuß ab, daß dieser tödlich getroffen zusammenstürzte und sofort seinen Geist aufgab. Zur gerichtsarztlichen Obduktion begaben sich der Untersuchungsrichter und der Gerichtsphysikus am 25. d. M. auf den Tatort.

Wegen Mißhandlung eines Hechtes verurteilt. Ein seltener Fall von Tierquälerei kam vor dem Schöffengericht in Köpenick bei Berlin zur Aburteilung. Wegen Mißhandlung eines Hechtes hatte sich der Arbeiter Gustav Witten zu verantworten. Er kaufte sich am Müggelsee einen Hecht, zog dem lebenden Fisch eine Schuur durch den Unterkiefer und schleppte das zappelnde Tier hinter sich her. Seine Behauptung, der Hecht sei bereits tot gewesen, wurde durch Augenzeugen widerlegt. Der rohe Patron wurde zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurteilt.

Frau Aurel Blad im Staatsgefängnis. Frau Anita Blad, die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Aurel Blad, ist bekanntlich vom Devaer Gerichtshof wegen Aufreizung gegen die ungarische Sprache zu einem Monat Staatsgefängnis verurteilt worden, welches Urteil auch von der Kolosvarer königl. Tafel

und der königl. Kurie bestätigt wurde! Die Devaer Staatsanwaltschaft hat jüngst Frau Blad aufgefordert, ihre Strafe am 6. Mai im Baczer Staatsgefängnis anzutreten, worauf Frau Blad um einen Aufschub anhielt, der ihr bis 1. Juni gewährt wurde.

Durch eigene Schuld. Der Bergarbeiter Georg Scheß in Baskó begab sich dieser Tage zur Teresiengrube und öffnete dort ohne Auftrag und Erlaubniß eine Falltür. Kaum er sie geöffnet stürzte der Unglückliche in die tiefe Grube hinab und wurde aus derselben mit zerschmetterten Gliedern todt heraufgebracht. Die Gerichtsbehörde hat die Untersuchung behufs Ermittlung dessen eingeleitet, ob das Unglück nicht durch leichtfertiges Verschulden herbeigeführt wurde.

Selbstmord. In Raffna hat die dortige Einwohnerin Marie Bunda = Balza sich mit Sublimat vergiftet und ist darauf gestorben. Vor der Gemeinde-Vorsteherung machte dieselbe das Geständniß, daß die das Gift als Schminkmittel „Seracsika“ in Lugos kaufte und in selbstmörderischen Absicht getrunken habe.

Selbstmörderin. Die 24-jährige Tochter Hortense, des Grevoczer gr.-kath. Pfarrers Pascu, jagte sich aus unglücklicher Liebe am 20. ds. Mts., Nachmittag 5 Uhr in einem Saalzimmer des Hotels „Schweizer“ 3 Kugeln in die Herzgegend der Brust. Den Grund motivierte sie dadurch, daß ihr Vater die Ehe mit ihrem Auserwählten nicht zugeben wollte. Die Unglückliche wurde sofort in das hiesige Gemeinde-Spital überführt und Herrn Dr. Teodor Schwarz übergeben. Der Zustand ist ein hoffnungsloser.

Ein Einbrecherwerkzeug. Vor einem Jahre hatte die Kriminalpolizei bei einem Ingenieur namens Gorko ein Sauerstoffgebläse, ein Verberecherwerkzeug von höchster technischer Vollendung, mit dessen Hilfe auf chemischem Wege lautlos die stärksten Türen feuerfesten Geldschranke gesprengt werden können, beschlagnahmt. Gorko, einer der gewiegtesten Einbrecher, war zu fünf Jahren Kerker verurteilt worden. Da die Gerichtskosten nicht hereingebracht werden konnten, kam das Gericht auf die Idee, das Sauerstoffgebläse in einem Pfandhause versteigern zu lassen. Der Apparat, der sonst 800 Mark kostete, wurde um 35 Mark losgeschlagen. Als die Kriminalpolizei von dem Verlaufe des Apparates erfuhr, bekam sie keinen geringen Schrecken. Es wurden sofort Erhebungen nach dem Käufer eingeleitet, man konnte aber bis her nur erfahren, daß ein Einbrecher von Fach den Apparat erstanden hat.

Mörderischer Alkohol. Noch ist die Massenvergiftung durch Alkohol in Totaradacz, welche bei einer Todtenwache sich ereignete, noch in aller Erinnerung, und schon wird ein ähnlicher Fall aus Jankahid gemeldet. Dort baute der Landwirt Miron Jdovjan ein Haus, wobei ihm die Bekanten behilflich waren. Zum Danke veranstaltete Jdovjan nach glücklicher Vollendung des Baues ein Mahl an welchem circa 12 Personen teilnahmen. Die Hauptrolle spielte natürlich Schnaps, von welchem 15 Liter konsumiert wurde. Kaum waren die Gäste heimgekehrt, als beinahe Alle erkrankten und Kuma Jovanicza bis zum Morgengrauen verschied. Auch der Bestgeber selbst erkrankte und starb gestern früh nach zweitägigem Leiden. Von den übrigen liegen noch acht krank darnieder. Der Vorfall hat in der ganzen Gemeinde die größte Aufregung verursacht und allgemein hieß es, daß der Brantwein vergiftet war. Ueber Verfügung der Staatsanwaltschaft begaben sich die Gerichtsphysiker Dr. Johann Kufing und Dr. Karl Magyar nach Jankahid, wo die Leichen obduziert wurden. Sowohl bei diesen, als auch bei den Kranken wurde Alkoholvergiftung konstatiert.

Die Mode von heute. Unter dieser Bezeichnung bringt das soeben erschienene 17. Heft der „Wiener Mode“ eine glänzende Besprechung einiger Modetorheiten, die Berta Czegka in geistreicher Weise erfaßt hat. Die

„Wiener Mode“ darf es wagen, solche Ausschreitungen zu verspotten, denn ihr Modeteil zeigt, daß man modern sein kann, ohne den Spott des Satyrikers herauszufordern. Ein solcher Berater ist in Zeiten wie die jetzigen geradezu unentbehrlich, und dies erklärt auch den raschen Zuwachs an Abonnentinnen, den das beliebte Blatt zu verzeichnen hat.

Gerichtshalle.

Elena Abucean — freigesprochen.

In dem seitens des Publikums mit großem Interesse verfolgte Strafprozeß der Elena Abucean wurde am 23. d. M. das letzte Wort gesprochen. Die Einzelheiten dieses wahrhaft sensationellen Prozesses dürfte unseren Lesern noch in lebhafter Erinnerung sein. Elena Abucean, die Tochter hiesiger Bürgerleute, erweckte durch ihre Schönheit und Anmut die heiße, unwiederstehliche Liebe in dem reichen Juristen Johann Kadariu, der ihr Himmel und Erde für ihre Gunst versprach. Damals war das Mädchen 15, Kadariu 23 Jahre alt. Beide in der Blüte ihrer Jugend und so ist es leicht zu verstehen, daß sie sich verliebten.

Das Liebesverhältnis dauerte nahezu 7-8 Jahre. Kadariu versprach dem Mädchen Heirat, Wohlergehen, kurz ein glückliches eheliches Leben. Das Mädchen nahm das Versprechen für ein heiliges Gelübnis und willigte ein. Kadariu schwelgte in Seligkeit; er erreichte sein Ziel.

Doch, trauet Männerschwärme nie, sagt Schiller. Und es war auch so. Aus dem Verhältnis ward ein Liebesdrama, welches sich am 5. März l. J. in der Graf Sorrogasse abspielte. Gegen 9 Uhr abends kam sie mit Kadariu zusammen und nach kurzem Wortwechsel feuerte sie in ihrer Aufregung und in dem Bewußtsein, daß sie Dr. Johann Kadariu — der inzwischen Dr. juris und Advokaturskandidat geworden ist — verstoßen und betrogen hatte, mehrere Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab, der blutüberströmt auf dem Tatorte liegen blieb.

Elena Abucean wurde kurz nach verübter Tat verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Vor dem Untersuchungsrichter legte sie ein umfassendes Geständnis ab. Sie erzählte den ganzen Sachverhalt haarklein, so, daß die Untersuchung rasch und glatt vor sich gehen konnte.

Für den 22. und 23. d. M. wurde die Hauptverhandlung in ihrer Strafangelegenheit vor dem Schwurgerichte anberaumt. Schon vor acht Uhr morgens war ein großes Drängen vor dem Gerichtsgebäude bemerkbar; jeder wollte Zeuge des „Schlußaktes“ des Liebesromanes sein; aber nur jene Neugierige erhielten Einlaß, die Eintrittskarten erhielten. Der Schwurgerichtssaal war bis zum Erdrücken voll; zumeist Damen haben die Bänke okkupiert, die mit großem Interesse die Aussage der Zeugen und überhaupt den ganzen Verlauf der Verhandlung verfolgten. Natürlich alle Blicke waren auf die Angeklagte Elena Abucean gerichtet, die in einfacher schwarzer Toilette auf der Anklagebank saß. Die meisten Zeugen haben zu ihren Gunsten ausgesagt, während sie sich mit Ueberlegung und größter Seelenruhe verteidigte. Aus jedem Worte, was sie sagte, war deutlich zu entnehmen, daß sie ihre blutige Tat fast aus Verzweiflung und Erbitterung beging.

Am 23-ten morgens gegen 9 Uhr — als das Beweisverfahren erschöpft war — folgte die Anklagerede des Staatsanwaltes Dr. Koloman Lonyezel. Ein wahres Meisterwerk juridischer Schöpfung kann die Anklagerede genannt werden. Vornehm und sachlich folgte die Erzählung der im Laufe der Untersuchung gesammelten Beweise, die die Schuld der Angeklagten bekräftigten. Der öffentliche Ankläger bediente sich keiner kombinierter Beweise,

er mied alles was subjektiv war, er stand auf der Höhe seiner schweren Aufgabe.

Verteidiger Dr. Aurel Valean hielt gleichfalls eine großangelegte Verteidigungsrede. — Ueberzeugend gruppierte und beleuchtete er die überwiegenden Milderungsumstände; mit innigem Gefühle schilderte der geniale Kriminalist die Seelenqualen seiner Klientin, die sie Jahre hindurch infolge ihrer Enttäuschung litt; er stellte sie als ein Opfer der vielen Versprechungen seitens Kadariu hin und nachdem die unglückliche Elena in seiner Macht war, wollte er von ihr nicht mehr wissen, vielmehr eine andere zum Altar führen. Sie hat die Tat begangen; sie hat sich gerächt, aber strafrechtlich vor den Richtern der freien und unbeeinflussten Bürger ist sie dafür nicht schuldig. Zum Schluß hat er die Geschworenen, sie mögen sich auf die Höhe ihrer hehren Aufgabe stellen und in Berücksichtigung nehmen, daß seine Klientin bisher schon genug gelitten hat.

Die von juridischen Scharfsinn und glänzenden Dialektik zeugende Verteidigungsrede verfehlte ihre Wirkung nicht, zumal nach erfolgter Replik und Duplik die Geschworenen die Angeklagte für nicht schuldig erklärten, worauf der Gerichtshof Elena Abucean von der Anklage und deren Folgen freigesprochen hat.

Das Verdikt der Geschworenen und die schöne Elena, wie auch ihr Verteidiger wurde schiefeits gratuliert. Vor dem Justizpalais wartete inzwischen eine große Menge Neugieriger und als sie von dem Freispruch Kenntnis erhielt, brach sie in ununterbrochenen Hilaritäten und Se trească-Rufen aus. Als die Freigesprochene das Justizpalais verließ, wartete auf sie ein Fiaker, der in raschem Tempo die „Heldin des Tages“ in ihr elterliches Haus brachte. Der ganze Weg war ein wahrer Triumphzug; die Menge jubelte ihr zu und als sie schon zuhause war, stand die Menge noch immer vor ihrem Hause.

Zum Schluß müssen wir der Zuverlässigkeit des Herrn Kanzleidirektors Josef Balko erwähnen, der die Eintrittskarten nach Möglichkeit und Vorrat bereitwilligst ausfolgen ließ.

—r.

LUGOSER PLATZPREISE

vom 26. Mai 1909.

Weizen von Kronen	25.60 bis Kronen	26.40
Korn	„ „	17.40 „ „ 18.—
Gerste	„ „	14.60 „ „ 15.20
Hafer	„ „	14.60 „ „ 15.40
Mais	„ „	13.60 „ „ 14.20

Berein junger Kaufleute in Lugos.

B. L.

Hiermit beehren wir uns Ew. Wohlgeboren in Kenntnis zu setzen, daß wir im Rahmen unseres Vereines auch eine vollkommen modernen eingerichtete

Stellen-Vermittlungs-Sektion

errichtet haben, deren Hauptaufgabe darin bestehen wird, nur durchwegs tüchtige, sachmännisch ausgebildete Handelsangestellte bei Vacanzen in Vorschlag zu bringen.

Wollen sich daher Ew. Wohlgeboren bei eintretenden Vacanzen vertrauensvoll an uns wenden und indem wir noch höflich bemerken, daß oberwähnte Sektion vollkommen gratis ihr Amt versieht, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Berein junger Kaufleute in Lugos.

Hirdetmény.

az 1909. év folyamán megtartandó időszakos hitelesítésre való jelentkezés tárgyában.

Felhívás jelentkezésre. Az 1907. évi V. törvényzikk 16. §-a és az annak végrehajtása tárgyában kiadott 1908. évi 107226.

számu kereskedelemügyi ministeri rendelet értelmében a közforgalomban használt összes hossz mértékek, folyadékok és száraz tárgyak mérésére való űrmértékek, súlyok és mérlegek, továbbá az 1908. évi 107228. számú kereskedelemügyi ministeri rendelet értelmében a tejes kannák (a tejszállításra használtak kivételével) a folyó évben ujjahitelesítendőek. Ezen mértékek és mérőeszközök ujjahitelesítése a város által rendelkezésre bocsátandó helyiségekben, illetőleg a felek kívánságára a felek helyiségeiben fog elvégezteni. Az állandóan felállított hidmérlegek és önműködő mérlegek ujjahitelesítése szintén a mértékHITELESÍTŐK körutja alkalmával a helyszínen végezhető el. Felhívának mindazok, a kik a fent felsorolt mértékek és mérőeszközöket a közforgalomban — azaz adás-vétel alkalmával — használják, a lugosi mértékHITELESÍTŐ hivatalban díjmentesen kapható nyomtatványokon az időszakos hitelesítésben való részvételre jelentkezzenek. Ezen előzetes jelentkezésnek az a czéje, hogy az érdekeltek biztosítsák maguk részére azt az előnyt, hogy mértékeiket és mérőeszközöket a II. pont alatt felsorolt időszakos mértékHITELESÍTŐ központokban nyújthassák be időszakos hitelesítésre. Az időszakos hitelesítési központokban megjelenő mértékHITELESÍTŐK ugyanis első sorban azon felek mértékeit és mérőeszközöit fogják újra hitelesíteni, a kik a fent jelzett módon jelentkeztek, a többi mértékhasználó felek mértékei és mérőeszközöi csak abban az esetben vizsgálatnak meg, ha a mértékHITELESÍTŐK előre megállapított s meg nem változtatható utiterve azt megengedi. A kik tehát az előzetes jelentkezést elmulasztják, azok az alább megjelölt lakóhelyükön levő vagy ahhoz legközelebb fekvő időszakos központokban esetleg nem fognak sorra kerülni, s így kénytelenek lesznek mértékeiket és mérőeszközöiket időszakos hitelesítés céljából valamely mértékHITELESÍTŐ hivatal állandó székhelyére bevinni, a mi jelentékeny költséggel és idővesztéssel fog járni.

A jelentkezési nyomtatványon feljegyzendő a fél (illetőleg cég) neve, az a hely (község, utca, házszám) a hol a fél üzletét vagy mesterségét folytatja, illetőleg ahol bejelentendő mértékeiket és mérőeszközöiket használja, a használt mértékek és mérőeszközök száma, valamint az is, hogy kívánja-e a fél a bejelentett mértékeknek és mérőeszközöknek saját helyiségeiben való megvizsgálását.

A jelentkezési lapok folyó évi június hó 1-ig a lugosi állam mértékHITELESÍTŐ hivatalnak nyújtandók be, a melytől azok beszerezettek.

Geldmackvolle, elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2900 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ertrag der Spesen von 30 H = 30 Pf. unter Garantie für tadellofes Pailien. Die Anfertigung jedes Collettenstückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87. unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

Ein großes Geschäftshaus

mit Wirtslizenz

welches auf einem ausgebreiteten Territorium in einer der frequentesten Gasse der Stadt Lugos steht, ist aus freier Hand preiswürdig

zu verkaufen.

Im Hause befinden sich ein Gaſtlokal mit 3 Gaſtzimmer, 12 Paſſagierzimmer, Sommerfaletl, Wohnung des Wirten, eine Raſierſtube, eine Bäckerei ſamt Mehlkammer und offenem Geſchäftslokal, eine Schloſſer- und Tiſchlerwerkſtätte, beide auch als Magazin verwendbar, 5 Privatwohnungen, ſamt ſämtlichen Nebenräumlichkeiten, Schweinſtälle und zwei ſchöne Schupfen. Dem Haus gehören 2 große Höfe und 1 Garten an. Die Bedingungen ſind beim Hauſeigentümer, Széchenyi-Gaſſe Nr. 21 zu erfragen.

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich mich in Lugos als

Klavierſtimmer und Orgelbauer

zum ſtändigen Aufenthalt niedergelassen habe.

Übernehme alle in dieſes Fach ſchlagende Arbeiten und führe ſelbe ſolid und pünktlich aus, da ich mir in gröſſeren Etabliſſements vieljährige Prax erworben habe.

Alle **Tafelninstrumente-Reparaturen** werden auf das ſolideste bewerkſtelligt.

Stimme jedes Klavier für 4 Kronen.

Indem ich mich der Gunst des p. t. Publikums empfehle und um zahlreichen Zuſpruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

JOSEF CHRIST, Lugos

Fachmann in Muſikinstrumente
Johanniszeile, Karl'sches Haus.

Értvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz.

Kapható minden jobb füſzer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben.

Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat. Budapest-Budán.

Főraktár Lugoson:
RECHT és SCHWARCZ Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől. 6035—1909. kig. szám.

Hirdetmény.

A 7 sz. hadtest parancsnokság e városi hatóság útján felhívja mindazon tartalékos közshadseregbeli (gyalogosok, lovasok és tüzérek) tiszteket és legénységet, a kik hajlandók az 1909 évi őszi fegyvergyakorlatra saját kerékpárjuk, automobil vagy motorgépükkel bevonulni — abbéli szándékukat Dr. Floreszku Döme v. főjegyző hivatalos helyiségében legkésőbb f. évi június hó 20-ig jelentség be.

Kerékpárért napi 2 kor. Automobilért napi 15 kor. és motorgépért napi 6 kor. használati díj fizettetik.

Lugoson, 1909. évi május hó 14-én.
Marsovszky, polgármester.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Zafabíjygaſſe, Haus Nr. 3.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől. 6195/1909. kig. szám.

Hirdetmény.

A lugosi méntfedeztetési állomás 1908 évi költségei a vármegyei törvényhatósági bizottság által 328/5049 a. sz. kelt határozattal megállapítván, ezen határozat f. évi május hó 25-től számított 15 napra a városi kiadóhivatalban közszemlére kitéve van és ellene a városi tanácsnál benyújtandó és a m. kir. Belügyminiszteriumhoz czimzendő felebbezéssel lehet élni.

Lugoson, 1909. évi május hó 18-án.

Marsovszky, polgármester.

Erfolgreich

inferiert man unſtreitig nur in dem zweimal wöchentlich erſcheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasſelbe im ganzen Komitate verbreitet iſt.

Husveth & Hoffer

Buch- u. Kunſtdruckerei

D.-LUGOS, Bonnazgaſſe Nr. 18.

Telefon Nr. 161

Druckerei
der Zeitungen:
Südungarn
Karánsebeser
Zeitung

Plugarul Român
Baba Satului

Provinzaufträge
prompt

Herstellung
der elegantesten Druck-
sorten, wie Zeitungen,
Werke, Kataloge, Preis-
listen, Rechnungen,
Plakate, Briefpapiere,
Einladungen etc. etc.



Telefon Nr. 161

Modernes
Schriftenmaterial

Neueste
·· Maschinen ··

Nur tüchtige
· Arbeitskräfte ·

Großes Papier-,
Luxuskarten- u.
Couvert-Lager

Kostenüberschläge

Lohnlisten, Zetteln für Wohnungs-Vermietungen, Advokatur-Drucksorten, Obligationen, Trafik-Bögen, Kauf-Verkauf-Verträge etc. sind stets lagernd, gefähmaktvolligt und billigst zu haben in der
Buchdruckerei Husveth & Hoffer, Lugos, Bonnaz-G. 18.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser

Verkehrs & Export A.-G.
Budapest, V., Báthory-utca 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaſchenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer, gegen Gicht
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegy, Urinbefleuniger
Bohóti, Erfrischungswasser
Eölpataki, gegen Gelbsucht
Felsöbrákosi Mária, gegen Nierenkatarh
Hargitallgei, Erfrischungstrank

Horgász, Apetiterreger
Kászoner Hauptbrunn (Salutaris) mit Jod- und Lithiumgehalt
Répáter, Sauerwasser
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

des natürlichen Mineralwassers

und sein angenehmer Geschmack mit andere künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Filchl Alfréd, Steinberger és Kántor, Recht és Schwartz, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunſtdruckerei Husveth & Hoffer, Lugos, Telefon Nr. 161.